

BUCHTIPP

Verschwenderisch im Gestus

VON JÖRG AHRENS

Wenn es ums Wohnen geht, dominiert die Pflicht: Sparsam, masentauglich und leicht instandzuhalten, so wünschen sich Investoren und Wohnungsbauunternehmen ihr Portfolio. Entsprechend nichtssagend präsentiert sich die zeitgenössische Architektur.

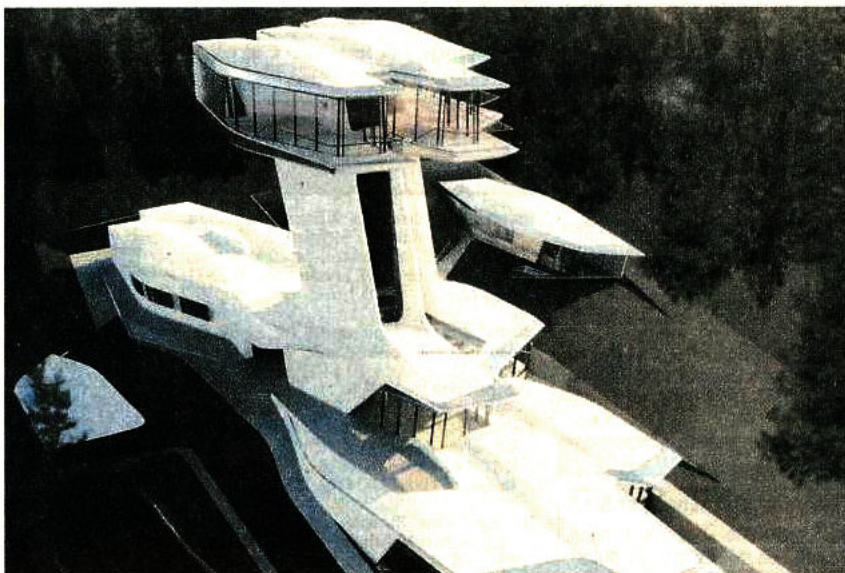
Mit Ausnahmen: Villen sind seit jeher die Königsdisziplin. Individuelle Lösungen sind hier unverzichtbar, soll das Gebäude doch die soziale Stellung und den persönlichen Lebensstil der Bewohner widerspiegeln. Das zugehörige Grundstück sorgt meist für genügend

Abstand zu den Nachbarn, sodass diese sich auch durch extravagante Architekturen nicht gestört fühlen.

„100 Contemporary Houses“ präsentiert eine exquisite Auswahl: Vom „Haus ohne Mauern“ des japanischen Stararchitekten Shigeru Ban bis zu Zaha Hadids raumschiffgleichem Entwurf „Capital Hill Residence“ am Stadtrand von Moskau – die Liste der renommierten Namen ist lang, die Gebäude durchweg spektakulär. Bei Kotaro Ides in einen dichten Wald im japanischen Naganō gepflanzter Villa Shell sind zwei tunnelartig anmutende Betonröhren zu einem muschelartigen Gebilde ver-

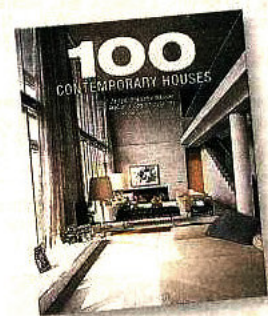
schlungen. Das Obergeschoss von Peter Stutchburys „Springwater“ dagegen ist umlaufen von einem schlauchförmigen Pool. So zu bauen müsste man sich leisten können.

Nur die spärlich geratenen Textteile schmälern das Vergnügen. Gern hätte man bei dem ein oder anderen Objekt zusätzliche Informationen zur Konstruktion, zu Materialien sowie zur Bauzeit und den -kosten bekommen. Aber wahrscheinlich verhält es sich hier wie so oft im Luxussegment: Verschwenderisch im Gestus, sparsam beim Preisgeben von Hoheitswissen – das macht ja gerade den Unterschied aus.



Auf dem Hügel der Hauptstadt: Zaha Hadids Wohn-Raumschiff „Capital Hill Residence“, vor Anker gegangen am Stadtrand von Moskau. TASCHEN

BILDBAND



„100 Contemporary Houses. Vol. 1&2“, von Philip Jodidio, Verlag Taschen 2012. 688 Seiten, 39,99 Euro.